

FRIEDRICH GEORG JÜNGER

HAHNENKAMM

ERLÄUTERT

VON

M. MAEKAWA

**SANSHUSHA**

## *Hahnenkamm*

Als Kind war er still und sanft gewesen, so sanft, daß er oft mit einem Mädchen verwechselt wurde. Ob diese Sanftmut\* auf Teilnahmslosigkeit\* gegenüber seiner Umgebung beruhte, ob er mit sich beschäftigt war  
5 und seinen Träumen nachhing, prüfte niemand nach. Manche Kinder werden spät wach; sie haben Augen, die das Licht mehr auffangen als aussenden. Er war schüchtern wie ein Mädchen, und da ihm die Haare lange nicht geschnitten wurden, sah er wie eines\* aus und  
10 würde Susi genannt, bis ihm der Vater die Haare schneiden ließ\* und sich diesen Namen verbat. Danach erhielt er keinen Kosenamen mehr; er wurde mit seinem Vornamen Peter gerufen. Die Nachbarskinder\* pflegten ihn Schwarzer Peter\* zu nennen, weil er  
15 dunkle Haare und Augen hatte. Das verleidete ihm den Namen, doch verschwieg er seinen Widerwillen. Wenn er gerufen wurde, fuhr er leicht zusammen. Der Grund dafür war nicht allein, daß er abwesend war; sein Name kam ihm fremd vor, und er faßte nicht sogleich,  
20 daß er mit dem Zuruf gemeint war\*. Er erstaunte darüber, und nach dem Staunen kam der Schreck, plötz-

lich, als hätte ihm jemand einen Schlag oder Stoß versetzt. Es war ihm, als ob er in einen Anzug gezwungen wurde,\* der ihm nicht paßte, der ihm zu eng war. Er dachte nicht darüber nach, aber von seinen frühen Erinnerungen blieb diese die lebhafteste. Sie verband <sup>5</sup> sich für ihn mit einer anderen Erinnerung. Das Haus des Vaters lag inmitten eines viereckigen Grundstücks, das nach allen Seiten hin durch einen Zaun von den Nachbargrundstücken abgetrennt war. Der Zaun war bepflanzt; Holunder, Weißdorn,\* und Schneeball, aber <sup>10</sup> auch wild angewachsene Nessel und Beifuß wucherten durcheinander, und in dem verwilderten Wachstum waren Einschlüpfе und Ausschlüpfе, die sich die Kinder geschaffen hatten. Peter strich an dem Zaun hin und her und hatte die Gewohnheit angenommen, das ganze <sup>15</sup> Viereck abzugehen, langsam und genau, denn er zählte seine Schritte dabei. Eines Tages, als er diesen Gang wiederholte, sah er, wie sich ein Mädchen durch den Holunder an den Zaun zwängte und ihm mit einem Gesicht, das rot von Aufregung und Triumph war, <sup>20</sup> „Schwarzer Peter!“ zurief. Ihr Gesicht war erhitzt, als wäre sie gelaufen, um ihm rechtzeitig an dieser Stelle des Zauns die beiden Worte entgegenschleudern. Er sah sie, ohne etwas zu erwidern, starr an, lange, so lange, bis das heiße Gesicht, das wie von einem <sup>25</sup> grünen Kranz umgeben war, sich angstvoll zurückzog.

Plötzlich schrie das Mädchen hell auf und eilte davon; er aber preßte das Gesicht an den schwarzen, moosigen Zaun und blieb lange so stehen, den Schrei noch in den Ohren, der hell und schrill wie ein Vogelschrei gewesen

5 war.

Die Mutter starb ihm früh hinweg, doch heiratete der Vater wieder, und die Stiefmutter war zärtlich zu dem sanften Kind. Er erwiderte diese Zärtlichkeit nicht, doch war er folgsam und gehorchte aufs Wort.

10 Aus der zweiten Ehe des Vaters wurde wieder ein Sohn geboren, der den Vornamen Job erhielt. Er war drei Jahre jünger als Peter, und der Altersunterschied bestimmte schon, daß sie nicht miteinander spielten. Beide blieben sich immer fremd, so fremd,

15 daß sie nicht einmal Streit miteinander hatten. Peter dachte darüber nicht nach, aber Job tat es hin und wieder, und dann bedrückte ihn die Achtlosigkeit des Bruders, der ihn weder sah noch hörte und mit Augen durch ihn hindurchblickte, als wäre da Luft und kein

20 Körper, geschweige denn ein Halbbruder, mit dem er den Vater gemeinsam hatte. Ihre Neigungen waren verschieden, und nur das Angeln übten beide aus. Der Fluß, in dem sie angelten, floß dicht beim Haus. Aber auch zum Angeln gingen sie nie gemeinsam; jeder

25 angelte für sich, ohne auf den anderen zu achten.

Die Stiefmutter sah den älteren einmal allein im

Zimmer sitzen. Er trieb ein merkwürdiges Spiel. Sie sah, daß er mit einem Bleistift auf ein Stück Papier stieß, wobei er die Augen geschlossen hielt. Was treibt er da? dachte sie, indem sie leise auf ihn zutrat und über seine Schultern hinweg auf das Blatt blickte. Es war <sup>5</sup> bedeckt mit Reihen von Nullen, und auf die Nullen stach der Knabe blind und heftig mit dem Bleistift ein.

„Was soll das?“ fragte sie ihn. „Was treibst du da?“

Er fuhr schnell und erschrocken hoch und sah sie mit <sup>10</sup> Augen von so tödlicher Angst an, daß sie den leeren, weißen Blick nicht ertragen konnte und sich abwandte. Sie wußte, daß er schreckhaft war\* und machte sich Gedanken darüber.

„Was erschreckt dich denn?“ fragte sie wieder. <sup>15</sup> „Es ist doch nichts da, was dich erschrecken könnte.“

Er schlug die Augen nieder und murmelte etwas Unverständliches. Doch ließ er zu, daß sie das Blatt ergriff und betrachtete. Da zeigte sich, daß sein Spiel darin bestand, die Nullen, die er auf das Papier ge- <sup>20</sup> schrieben hatte, mit der Spitze des Bleistifts zu durchbohren. Das mußte mit geschlossenen Augen geschehen. Hatte er eine durchbohrt, dann strich er sie mit einem Kreuzchen aus. Manche der Nullen waren groß und bauchig, andere kleiner, also auch schwerer zu <sup>25</sup> treffen.

„Und das ergötzt dich?“ sagte sie lächelnd, indem sie das Blatt aufmerksam besah. „Du übst dich wohl im Zielen?“ Sie schüttelte den Kopf und sah ihn wieder an, doch sein Blick behielt etwas so Scheues, Wildes und 5 Gepeinigtes, daß sie fortging und ihn sich selbst überließ. Sie dachte an das Spiel noch manchmal zurück, lächelte dabei, da sie es für harmlos hielt, und vergaß den Vorfall wegen seiner Winzigkeit, zumal er sich vor ihren Augen nicht wiederholte. Sie erzählte ihn 10 nicht einmal ihrem Manne. Der Knabe blieb sanft und scheu, ohne sich ihr zu nähern und aufzuschließen. Sie mochte ihn dazu nicht zwingen und dachte: Er ist ein Träumer. Was sie mehr beschäftigte und ihr manchmal ein heimliches Lächeln abnötigte, war seine 15 ungemaine Schamhaftigkeit. Schon in einem frühen Alter — er hatte sein sechstes Lebensjahr noch nicht lange vollendet — duldete er nicht mehr, daß sie ihn badete, abwusch oder auch nur seinen nackten Körper mit der Hand berührte. Sein Widerstand war so groß, 20 daß sie ihm die Geschäfte des Waschens und sich Säuberns selbst überlassen mußte und auch überlassen konnte, denn er hielt auf peinliche Sauberkeit und hatte einen wunderlichen Drang, sich zu allen Zeiten des Tages die Hände zu waschen. Das alles erstaunte und 25 ergötzte sie; sie hatte ein Wohlgefallen\* an dieser Verschämtheit und Sauberkeit und nahm beides als

günstige Vorzeichen. Weniger achtete sie darauf, daß er an den Spielen der Kinder, die mit den Jahreszeiten wechseln, keinen Anteil nahm und für sich spielte. Seine Spiele erfand er selbst, und da er dabei heimlich war, kümmerte sich niemand sonderlich darum. Das 5 war merkwürdiger, als die Eltern dachten, und vielleicht hätten sie sich darüber Gedanken machen sollen. Indessen waren beide beschäftigt und froh, daß das Kind wenig Unruhe machte.

Peter war schon fast erwachsen, als auch diese zweite 10 Mutter starb, und wenige Jahre darauf folgte der Vater ihr nach. Die Söhne blieben in dem Haus wohnen. Sie ließen sich den Haushalt von einer alten Wirtschaftlerin fortführen.\* Der Vater hatte eine mechanische Werkstatt betrieben, und diese übernahmen die Brüder 15 gemeinsam. Sie galten in der Nachbarschaft als nüchterne, sparsame Leute, und da sie von den Eltern geerbt hatten und gut verdienten, waren sie in guten Verhältnissen. In dem Haus, das viel Raum bot, aßen sie zusammen in einem gemeinsamen Zimmer, aber ihre 20 eigenen Räume hatten sie getrennt und besuchten sich in ihnen nicht\*. Sie waren wortkarg gegeneinander, doch auch jetzt kam es zwischen ihnen nie zum Streit. Sie ließen das Erbe der Eltern ungetrennt und setzten sich nicht auseinander.\* So vergingen wieder einige 25 Jahre.

Das Spiel, bei dem er von der Stiefmutter belauscht worden war, hatte Peter noch manchmal fortgesetzt. Er tat es so heimlich und verborgen, daß er nicht ein zweites Mal ertappt wurde. Worin lag der Reiz dieses  
 5 Spiels? Im Zielen und Treffen wohl, vielleicht auch in der Ungewißheit, welche der Nullen als letzte ohne Treffer bleiben würde. Doch war noch etwas darin, was über diese Übungen hinausging. Das Spiel war noch einer Entwicklung fähig, die er,\* langsam und  
 10 nach manchen Grübeleien herausfand. Er ging dazu über, an die Stelle der Nullen kleine Figuren zu setzen. Sie gewannen Kopf, Brust, Leib und waren geschickt gezeichnet, denn er war ein guter Zeichner. Arme und Beine fehlten ihnen, ohne daß er darüber nachdachte,  
 15 warum er sie fortließ. Daß er sie fortließ, war merkwürdig, der Schlüssel dazu tief verborgen. Nach und nach wurde deutlich, daß es\* lauter kleine Weiblein waren, die er in Reihen nebeneinandersetzte. Einmal, als er damit beschäftigt war, fiel ihm der Vorfall  
 20 wieder ein, der sich mit dem Mädchen am Zaun abgespielt hatte. Er hörte wieder den hohen, hellen Vogelschrei, mit dem sie fortgelaufen war. Das Mädchen war seit langem nicht mehr da und mochte samt den Eltern aus der Nachbarschaft fortgezogen sein.  
 25 Er schloß die Augen und versuchte\* sich ihr Gesicht vorzustellen, wie es heiß und triumphierend durch

den Holunder geblickt hatte. Er versuchte dieses Gesicht zu zeichnen, doch mißlang es ihm. Nur der helle, schrille Schrei war noch da, und dieser Schrei schien an die Stelle des Gesichts getreten zu sein. Wenn ich den Schrei nicht mehr hören würde, dachte er, würde ich auch das Gesicht sehen und zeichnen können. Ich kann es nicht, weil der Schrei und das Gesicht nie zusammen da sind. Sein Unvermögen quälte ihn; er kam schwer darüber hinweg.

Was ging in ihm vor? Das ist schwer zu sagen, und niemand hätte voraussehen können, was sich vorbereitete. Das, was ihn im Innersten bewegte, war etwas durchaus Finsteres und Unheilvolles. Finster wie ein schwarzer Stern, aber doch sein Stern und Geschick, und deshalb in aller Finsternis nicht ohne Seligkeit. Er blieb scheu gegen Mädchen und Frauen und mied ihre Nähe. Job machte sich im Stillen\* manchmal darüber lustig. Er beobachtete Peter, wenn Frauen in die Werkstatt kamen und ihm ihre Räder zum Reparieren brachten; er lachte in sich hinein, wenn er sah, wie der Bruder mit starren Augen an ihnen vorbeisah. Doch hütete er sich, ihm ein Wort darüber zu sagen oder eine Andeutung zu machen. Ihr Verhältnis duldet das nicht; darüber hinaus aber warnte ihn der Ausdruck im Gesicht des anderen. Viele Dinge gab es, über die mit dem Bruder nicht zu sprechen war.

## Anmerkungen

### S. Z.

1. 3. **Sanftmut**: Sanft+Mut. 複合名詞の性は基礎語によるが、若干の例外がある。der Mut (勇気, 気分) は男性であるが、この Sanftmut をはじめ、die Anmut, Demut, Großmut, Wehmut のように、複合語が女性になる場合が多い。ただし der Übermut, Hochmut などやはり男性。
3. **Teilnahmslosigkeit**: Duden によれば teilnahmslos のつづりは、第 11 版では teilnahmlos と結びの s を欠き、第 13 版で teilnahm(s)los となり、第 14 版で、はじめて teilnahmslos となっている。
9. **eines** := ein Mädchen
11. **bis ihm der Vater die Haare schneiden ließ** := bis ihm der Vater *einen* die Haare schneiden ließ と man の 4 格を補って読む。
13. **Nachbarskinder**: Nachbarkinder ともつづる。
14. **Schwarzer Peter**: 黒ペーター, Schwarzer Peter と 1 格の形になっているのは、„Schwarzer Peter“ 全体で一個の固有名詞として扱われているため。なお Schwarzer Peter は、ランプの「ばばつかみ」で、ばばをつかんで敗けた人の意味があるので、Peter はますますこの名前が厭になっている。
20. **daß er mit dem Zuruf gemeint war**: 自分が呼びかけられたということ。
2. 3. **wurde**: würde とするほうが普通。
10. **Weißdorn**: このコンマはなくてもよい。
4. 13. **daß er schreckhaft war**: war の次にコンマを入れたほうがよい。たとえば 5 頁 7 行の hielt のあとや、9 頁 21 行の hatten のあとにはコンマがある。
5. 25. **ein Wohlgefallen**: 普通は *sein* Wohlgefallen an etwas (3 格) finden と所有代名詞を用いるが、ここで ein となっているのは、抽象名詞の特殊性を強調しているためで、ein *großes* Wohlgefallen と考える。
6. 14. **Sie ließen sich den Haushalt von einer alten Wirtschaft-**

- terin fortführen:** lassen は二つの 4 格をとる他動詞だから den Haushalt (4 格) eine alte Wirtschafterin (4 格) とも書けるが、混乱をさけるため一方を von+3 格であらわしたものの。(例) Laß dich den Teufel bei einem Haar fassen, und du bist sein.=Laß dich von einem Teufel bei einem Haar fassen, . . . (悪魔に髪の毛一本でもつかまれてみる, 君は悪魔のものになってしまうぞ).
22. **und besuchten sich in ihnen nicht:** 互いに相手の部屋を訪れることはなかった. sich は相互代名詞, ihnen は Räume.
25. **und setzten sich nicht auseinander:** 共有財産を分配しようとしなかった. sich は相互代名詞, auseinandersetzen は所有関係を整理するの意味.
7. 9. **die er:** このコンマはなくてもよい.
17. **es:** 次の行の関係代名詞 die の先行詞.
25. **versuchte:** 当然 versuchte, とコンマを入れるべきところ.
8. 17. **im Stillen :=im stillen; seit langem, in kurzem, ohne weiteres** のように、中性の名詞化形容詞に前置詞を加えてつくった副詞句は小文字で書くのが普通である.
9. 1. **was zwischen Männern häufig ist:** この現在時称は現在はもちろん、いつも変らぬ事実を表わす; 男同志ではよくあることである . . . の義. 次の lockeres Geschwätz は猥談. なお 18 頁 2 行の Unglaublich ist, . . . in Furcht zu setzen vermag. の現在時称もこと同じ.
4. **von Grund auf:** 最近は von Grund aus の形がよく用いられる.
10. 8. **verdrahtete:** <verdrahen=mit Draht versehen. これに類する動詞として, vermauern, verzuckern などがある.
8. **von einander :=voneinander.**
10. **Stämme, Malayen, Brahmas:** Stämme: Stamm はオンドリー羽とメンドリ数羽をいう. Malayen: 斗鶏の一種. Brahmas: Brahma の *pl.* 白または灰色の羽毛をもつ大型で肉をとるため飼育される北米産の鶏の一種.
12. **Zwergbantams:** Zwergbantam の *pl.* ちゃぼ.
15. **Schläge :=Taubenschlag** の *pl.* 鳩舎.
16. **Kropftauben:** 胸張り鳩, パウター.
17. **Pfautauben:** くじゃくのような尻尾をした鳩の一種.